

Inhaltsverzeichnis

1. Kategorie:NOTFUNK	21
2. Benutzer:OE7FTJ	12
3. Lawinenunglück in Galtür	31
4. Notfunk Checkliste	40
5. Notfunk Frequenzen	49
6. Notfunk Seminar Stream	58
7. Notfunk in den USA	67
8. Notfunk in der Deutschland	76
9. Notfunk in der Schweiz	85
10. Notfunk in Österreich	94
11. Notfunkaktionen	103
12. SSTV	112
13. Tsunami in Südostasien	121
14. WARN- und ALARMSIGNALE	130
15. Überschwemmung in Bezau	139

Kategorie:NOTFUNK

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 19. September 2009, 09:06
Uhr (Quelltext anzeigen)
OE7FTJ (Diskussion | Beiträge)
(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)
← Zum vorherigen Versionsunterschied

Version vom 19. September 2009, 10:19
Uhr (Quelltext anzeigen)
OE7FTJ (Diskussion | Beiträge)
(→Frequenzen)
Zum nächsten Versionsunterschied →

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

- Auf Kurzwelle:

- 1.873 KHz LSB -

- 3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -

- 3.643 KHz LSB (Österreich) -

- 3.760 KHz LSB -

- 7.085 KHz LSB -

- 10.138 KHz USB -

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

- Auf VHF/UHF:

+

Kurzwelle:

+

+

3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	24
2	Richtlinien	25
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	25
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	25
3	Frequenzen	28
4	Betriebsarten	28
5	Globale Netzwerke	28
5.1	Winlink	28
6	Partnerorganisationen	29
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	29
8	Notfunkrunde	29
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	29
10	Links	29
11	Kontakt	29

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

**Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV**

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[\[1\]](#) ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekkommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[\[2\]](#) und **PSK31**[\[3\]](#) sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Seiten in der Kategorie „NOTFUNK“

Folgende 12 Seiten sind in dieser Kategorie, von 12 insgesamt.

L

- [Lawinenunglück in Galtür](#)

N

- [Notfunk Checkliste](#)
- [Notfunk Frequenzen](#)
- [Notfunk in den USA](#)

- [Notfunk in der Deutschland](#)
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- [Notfunk in Österreich](#)
- [Notfunk Seminar Stream](#)
- [Notfunkaktionen](#)

T

- [Tsunami in Südostasien](#)

W

- [WARN- und ALARMSIGNALE](#)

Ü

- [Überschwemmung in Bezau](#)

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen

Visuell Wikitext

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

– **Auf Kurzwelle:**

– **1.873 KHz LSB -**

– **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**

– **3.643 KHz LSB (Österreich) -**

– **3.760 KHz LSB -**

– **7.085 KHz LSB -**

– **10.138 KHz USB -**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

– **Auf VHF/UHF:**

+

Kurzwelle:

+

3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	15
2	Richtlinien	16
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	16
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	16
3	Frequenzen	19
4	Betriebsarten	19
5	Globale Netzwerke	19
5.1	Winlink	19
6	Partnerorganisationen	20
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	20
8	Notfunkrunde	20
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	20
10	Links	20
11	Kontakt	20

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[\[1\]](#) ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekkommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[\[2\]](#) und **PSK31**[\[3\]](#) sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen

Visuell Wikitext

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

- **Auf Kurzwelle:**
- **1.873 KHz LSB -**
- **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**
- **3.643 KHz LSB (Österreich) -**
- **3.760 KHz LSB -**
- **7.085 KHz LSB -**
- **10.138 KHz USB -**

- **Auf VHF/UHF:**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

+

Kurzwelle:

+

**3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk**

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	24
2	Richtlinien	25
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	25
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	25
3	Frequenzen	28
4	Betriebsarten	28
5	Globale Netzwerke	28
5.1	Winlink	28
6	Partnerorganisationen	29
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	29
8	Notfunkrunde	29
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	29
10	Links	29
11	Kontakt	29

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[\[1\]](#) ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekkommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[\[2\]](#) und **PSK31**[\[3\]](#) sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Seiten in der Kategorie „NOTFUNK“

Folgende 12 Seiten sind in dieser Kategorie, von 12 insgesamt.

L

- [Lawinenunglück in Galtür](#)

N

- [Notfunk Checkliste](#)
- [Notfunk Frequenzen](#)
- [Notfunk in den USA](#)

- [Notfunk in der Deutschland](#)
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- [Notfunk in Österreich](#)
- [Notfunk Seminar Stream](#)
- [Notfunkaktionen](#)

T

- [Tsunami in Südostasien](#)

W

- [WARN- und ALARMSIGNALE](#)

Ü

- [Überschwemmung in Bezau](#)

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen

Visuell Wikitext

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

– **Auf Kurzwelle:**

– **1.873 KHz LSB -**

– **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**

– **3.643 KHz LSB (Österreich) -**

– **3.760 KHz LSB -**

– **7.085 KHz LSB -**

– **10.138 KHz USB -**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

– **Auf VHF/UHF:**

+

Kurzwelle:

+

3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	34
2	Richtlinien	35
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	35
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	35
3	Frequenzen	38
4	Betriebsarten	38
5	Globale Netzwerke	38
5.1	Winlink	38
6	Partnerorganisationen	39
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	39
8	Notfunkrunde	39
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	39
10	Links	39
11	Kontakt	39

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[\[1\]](#) ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekkommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[\[2\]](#) und **PSK31**[\[3\]](#) sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

[Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen](#)

[Visuell Wikitext](#)

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

[OE7FTJ](#) ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

[OE7FTJ](#) ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

– **Auf Kurzwelle:**

– **1.873 KHz LSB -**

– **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**

– **3.643 KHz LSB (Österreich) -**

– **3.760 KHz LSB -**

– **7.085 KHz LSB -**

– **10.138 KHz USB -**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

– **Auf VHF/UHF:**

+

Kurzwelle:

+

3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	43
2	Richtlinien	44
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	44
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	44
3	Frequenzen	47
4	Betriebsarten	47
5	Globale Netzwerke	47
5.1	Winlink	47
6	Partnerorganisationen	48
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	48
8	Notfunkrunde	48
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	48
10	Links	48
11	Kontakt	48

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

**Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV**

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[\[1\]](#) ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[\[2\]](#) und **PSK31**[\[3\]](#) sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen

Visuell Wikitext

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

– **Auf Kurzwelle:**

– **1.873 KHz LSB -**

– **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**

– **3.643 KHz LSB (Österreich) -**

– **3.760 KHz LSB -**

– **7.085 KHz LSB -**

– **10.138 KHz USB -**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

– **Auf VHF/UHF:**

+

Kurzwelle:

+

3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	52
2	Richtlinien	53
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	53
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	53
3	Frequenzen	56
4	Betriebsarten	56
5	Globale Netzwerke	56
5.1	Winlink	56
6	Partnerorganisationen	57
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	57
8	Notfunkrunde	57
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	57
10	Links	57
11	Kontakt	57

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

**Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV**

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[\[1\]](#) ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekkommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[\[2\]](#) und **PSK31**[\[3\]](#) sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen

Visuell Wikitext

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

– **Auf Kurzwelle:**

– **1.873 KHz LSB -**

– **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**

– **3.643 KHz LSB (Österreich) -**

– **3.760 KHz LSB -**

– **7.085 KHz LSB -**

– **10.138 KHz USB -**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

– **Auf VHF/UHF:**

+

Kurzwelle:

+

3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk

- + **7110 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk**
- + **14300 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk**
- + **18160 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk**
- + **21360 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk**
- +
- + **Ultrakurzwelle:**
- +
- + **144.260 MHz USB**
- + **145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf**
- + **145.525 MHz FM (S21)**
- + **145.550 MHz FM (S22)**
- + **433.500 MHz FM - Anruf International**
- +
- + **Zusätzlich sind in Deutschland,
Österreich und der Schweiz noch die
folgenden Frequenzen empfohlen:**
- +
- + **1873 kHz LSB (D-A-CH)**
- + **3643 kHz LSB (D-A-CH)**
- + **7085 kHz LSB (D-A-CH)**
- + **10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im
Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!**
- + **14180 kHz USB (D-A-CH)**
- + **28238 kHz USB (Deutschland)**
- +
- + **434.000 MHz FM (Deutschland,
Österreich, Schweiz)**

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	61
2	Richtlinien	62
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	62
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	62
3	Frequenzen	65
4	Betriebsarten	65
5	Globale Netzwerke	65
5.1	Winlink	65
6	Partnerorganisationen	66
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	66
8	Notfunkrunde	66
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	66
10	Links	66
11	Kontakt	66

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[\[1\]](#) ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekkommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[\[2\]](#) und **PSK31**[\[3\]](#) sind bei Bedarf mit Minimalequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen

Visuell Wikitext

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

- **Auf Kurzwelle:**
- **1.873 KHz LSB -**
- **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**
- **3.643 KHz LSB (Österreich) -**
- **3.760 KHz LSB -**
- **7.085 KHz LSB -**
- **10.138 KHz USB -**

- **Auf VHF/UHF:**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

+

Kurzwelle:

+

**3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk**

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	70
2	Richtlinien	71
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	71
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	71
3	Frequenzen	74
4	Betriebsarten	74
5	Globale Netzwerke	74
5.1	Winlink	74
6	Partnerorganisationen	75
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	75
8	Notfunkrunde	75
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	75
10	Links	75
11	Kontakt	75

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

**Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV**

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[\[1\]](#) ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekkommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[\[2\]](#) und **PSK31**[\[3\]](#) sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

[Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen](#)

[Visuell Wikitext](#)

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

[OE7FTJ](#) ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

[OE7FTJ](#) ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

- **Auf Kurzwelle:**
- **1.873 KHz LSB -**
- **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**
- **3.643 KHz LSB (Österreich) -**
- **3.760 KHz LSB -**
- **7.085 KHz LSB -**
- **10.138 KHz USB -**

- **Auf VHF/UHF:**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

+

Kurzwelle:

+

**3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk**

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	79
2	Richtlinien	80
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	80
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	80
3	Frequenzen	83
4	Betriebsarten	83
5	Globale Netzwerke	83
5.1	Winlink	83
6	Partnerorganisationen	84
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	84
8	Notfunkrunde	84
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	84
10	Links	84
11	Kontakt	84

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

**Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV**

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[\[1\]](#) ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekkommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[\[2\]](#) und **PSK31**[\[3\]](#) sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

[Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen](#)

[Visuell Wikitext](#)

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

[OE7FTJ](#) ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

[OE7FTJ](#) ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

– **Auf Kurzwelle:**

– **1.873 KHz LSB -**

– **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**

– **3.643 KHz LSB (Österreich) -**

– **3.760 KHz LSB -**

– **7.085 KHz LSB -**

– **10.138 KHz USB -**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

– **Auf VHF/UHF:**

+

Kurzwelle:

+

3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	88
2	Richtlinien	89
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	89
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	89
3	Frequenzen	92
4	Betriebsarten	92
5	Globale Netzwerke	92
5.1	Winlink	92
6	Partnerorganisationen	93
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	93
8	Notfunkrunde	93
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	93
10	Links	93
11	Kontakt	93

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

**Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV**

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[\[1\]](#) ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekkommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[\[2\]](#) und **PSK31**[\[3\]](#) sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

[Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen](#)

[Visuell Wikitext](#)

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

[OE7FTJ](#) ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

[OE7FTJ](#) ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

– **Auf Kurzwelle:**

– **1.873 KHz LSB -**

– **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**

– **3.643 KHz LSB (Österreich) -**

– **3.760 KHz LSB -**

– **7.085 KHz LSB -**

– **10.138 KHz USB -**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

– **Auf VHF/UHF:**

+

Kurzwelle:

+

3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	97
2	Richtlinien	98
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	98
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	98
3	Frequenzen	101
4	Betriebsarten	101
5	Globale Netzwerke	101
5.1	Winlink	101
6	Partnerorganisationen	102
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	102
8	Notfunkrunde	102
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	102
10	Links	102
11	Kontakt	102

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[\[1\]](#) ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekkommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[\[2\]](#) und **PSK31**[\[3\]](#) sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen

Visuell Wikitext

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

– **Auf Kurzwelle:**

– **1.873 KHz LSB -**

– **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**

– **3.643 KHz LSB (Österreich) -**

– **3.760 KHz LSB -**

– **7.085 KHz LSB -**

– **10.138 KHz USB -**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

– **Auf VHF/UHF:**

+

Kurzwelle:

+

3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	106
2	Richtlinien	107
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	107
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	107
3	Frequenzen	110
4	Betriebsarten	110
5	Globale Netzwerke	110
5.1	Winlink	110
6	Partnerorganisationen	111
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	111
8	Notfunkrunde	111
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	111
10	Links	111
11	Kontakt	111

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

**Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV**

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[\[1\]](#) ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekkommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[\[2\]](#) und **PSK31**[\[3\]](#) sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen

Visuell Wikitext

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

- **Auf Kurzwelle:**
- **1.873 KHz LSB -**
- **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**
- **3.643 KHz LSB (Österreich) -**
- **3.760 KHz LSB -**
- **7.085 KHz LSB -**
- **10.138 KHz USB -**

- **Auf VHF/UHF:**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

+

Kurzwelle:

+

**3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk**

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	115
2	Richtlinien	116
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	116
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	116
3	Frequenzen	119
4	Betriebsarten	119
5	Globale Netzwerke	119
5.1	Winlink	119
6	Partnerorganisationen	120
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	120
8	Notfunkrunde	120
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	120
10	Links	120
11	Kontakt	120

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

**Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV**

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[\[1\]](#) ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[\[2\]](#) und **PSK31**[\[3\]](#) sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
Visuell Wikitext

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

- **Auf Kurzwelle:**
- **1.873 KHz LSB -**
- **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**
- **3.643 KHz LSB (Österreich) -**
- **3.760 KHz LSB -**
- **7.085 KHz LSB -**
- **10.138 KHz USB -**

- **Auf VHF/UHF:**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

+

Kurzwelle:

+

+

**3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk**

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	124
2	Richtlinien	125
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	125
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	125
3	Frequenzen	128
4	Betriebsarten	128
5	Globale Netzwerke	128
5.1	Winlink	128
6	Partnerorganisationen	129
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	129
8	Notfunkrunde	129
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	129
10	Links	129
11	Kontakt	129

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

**Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV**

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[\[1\]](#) ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekkommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[\[2\]](#) und **PSK31**[\[3\]](#) sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen

Visuell Wikitext

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

– **Auf Kurzwelle:**

– **1.873 KHz LSB -**

– **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**

– **3.643 KHz LSB (Österreich) -**

– **3.760 KHz LSB -**

– **7.085 KHz LSB -**

– **10.138 KHz USB -**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

– **Auf VHF/UHF:**

+

Kurzwelle:

+

3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	133
2	Richtlinien	134
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	134
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	134
3	Frequenzen	137
4	Betriebsarten	137
5	Globale Netzwerke	137
5.1	Winlink	137
6	Partnerorganisationen	138
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	138
8	Notfunkrunde	138
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	138
10	Links	138
11	Kontakt	138

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[1] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekkommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[2] und **PSK31**[3] sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen

Visuell Wikitext

Version vom 19. September 2009, 09:06

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Richtlinien für den Not- und
Katastrophenfunk)

[← Zum vorherigen Versionsunterschied](#)

Version vom 19. September 2009, 10:19

Uhr (Quelltext anzeigen)

OE7FTJ ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(→Frequenzen)

[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

– **Auf Kurzwelle:**

– **1.873 KHz LSB -**

– **3.616 KHz USB Pactor (Österreich) -**

– **3.643 KHz LSB (Österreich) -**

– **3.760 KHz LSB -**

– **7.085 KHz LSB -**

– **10.138 KHz USB -**

Zeile 71:

== '''Frequenzen''' ==

+

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

– **Auf VHF/UHF:**

+

Kurzwelle:

+

3760 kHz alle Betriebsarten -
Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk

- + 7110 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk
- + 14300 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 18160 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- + 21360 kHz alle Betriebsarten - Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk
- +
- + Ultrakurzwelle:
- +
- + 144.260 MHz USB
- + 145.500 MHz FM (S20) - (mobil) Anruf
- + 145.525 MHz FM (S21)
- + 145.550 MHz FM (S22)
- + 433.500 MHz FM - Anruf International
- +
- + Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:
- +
- + 1873 kHz LSB (D-A-CH)
- + 3643 kHz LSB (D-A-CH)
- + 7085 kHz LSB (D-A-CH)
- + 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt!
- + 14180 kHz USB (D-A-CH)
- + 28238 kHz USB (Deutschland)
- +
- + 434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

== ""Betriebsarten"" ==

== ""Betriebsarten"" ==

Version vom 19. September 2009, 10:19 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	142
2	Richtlinien	143
2.1	Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung	143
2.2	Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk	143
3	Frequenzen	146
4	Betriebsarten	146
5	Globale Netzwerke	146
5.1	Winlink	146
6	Partnerorganisationen	147
7	Ansprechpartner in den Landesverbänden	147
8	Notfunkrunde	147
9	IARU und Notfunk in anderen Ländern	147
10	Links	147
11	Kontakt	147

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1-5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

- 23. Februar 1999 -
[Lawinenunglück in Galtür](#)
- 1. Jänner 2005 -
[Tsunami in Südostasien](#)
- 23. August 2005 -
[Überschwemmung in Bezau](#)

Quelle: Mit freundlicher
Genehmigung des ÖVSV
Landesverband
Vorarlberg

Richtlinien**Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung**

- **Wer?** - Name und Standort des Melders
- **Wo?** - Orts des Notfalls
- **Was?** - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?
- **Wieviele?** - Verletzte, Betroffene, etc.
- **Welche?** - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden
- ***Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.***

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Am Beispiel Niederösterreich:

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

**Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV**

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV



Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Für einige weitere Bundesländer bestehen bereits angepasste Versionen (z.B. Tirol) in denen länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ansprechpartner, Adressen, technische Ausstattung usw.) eingearbeitet wurden. Bei Bedarf werden diese Richtlinien ergänzt oder überarbeitet!

Frequenzen

Für die weltweite 'Kompatibilität' wurden von der IARU-Konferenz Frequenzen beschlossen, die von allen Regionen benutzt werden können. Funkbetrieb findet auf der Kurzwelle nicht auf einer Frequenz (Kanal) statt, sondern rund um 'Center of Activity'-Frequenzen (CoA). Im Regelfall bewegt man sich +/-5kHz rund um CoA.

Kurzwelle:

3760 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 7110 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum Region 1 Notfunk 14300 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 18160 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk 21360 kHz alle Betriebsarten – Aktivitätszentrum weltweiter Notfunk

Ultrakurzwelle:

144.260 MHz USB 145.500 MHz FM (S20) – (mobil) Anruf 145.525 MHz FM (S21) 145.550 MHz FM (S22) 433.500 MHz FM – Anruf International

Zusätzlich sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz noch die folgenden Frequenzen empfohlen:

1873 kHz LSB (D-A-CH) 3643 kHz LSB (D-A-CH) 7085 kHz LSB (D-A-CH) 10138 kHz USB (D-A-CH) - nur im Notfall SSB oder Pactor-3 erlaubt! 14180 kHz USB (D-A-CH) 28238 kHz USB (Deutschland)

434.000 MHz FM (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen und bildlichen Informationen per **Email** via Kurzwelle/VHF/UHF[1] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekkommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[2] und **PSK31**[3] sind bei Bedarf mit Minimizequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV** oder ATV zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Globale Netzwerke

Winlink

Winlink 2000 (WL2K) ist ein weltweites „Email via Funk System“ welches ausschließlich von lizenzierten Funkamateuren auf nicht kommerzieller Basis betrieben wird. Das Winlink-System liefert wertvolle Dienste für die Not- und Krisenkommunikation, nämlich überall dort wo es keinen

Internet Zugang (mehr) gibt. Mit Hilfe moderner Computer- und Netzwerktechnik und unter strikter Beachtung der Internet RFC-Standards ist das Winlink Development Team (WDT) um eine ständige Verbesserung für lokale, regionale und internationale Anwendungen bemüht. Um das WL2K System zu verwenden, müssen Sie eine Amateur-Funklizenz besitzen. Die Nutzung des Systems und aller Software ist kostenlos. [4] WL2K ist ein Non-Profit-Projekt der Amateur Radio Safety Foundation, Inc. [5]

WL2K Zugänge in OE: Betriebsart Pactor [6] - Betriebsart AX.25 Packet [7]

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV, z.B. OE1

Notfunkrunde

jeden ersten Mittwoch im Monat 19:45 Uhr Lokalzeit auf 3.643 KHz (+/- QRM)

IARU und Notfunk in anderen Ländern

- IARU-Region 1 Emergency Communication [8]
- DARC Notfunk, [9]
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- ARRL Emergency Radio [10]
- RAYNET [11]

Links

Amateurfunkstationen in Österreich [12]

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU oe1mmu@oevsv.at